

US-Kunden von Temu und Shein fühlen sich gezwungen zu kaufen

Kunden von Temu und Shein in den USA sind betroffen von Preiserhöhungen durch neue Zölle und suchen nach Lösungen. Viele sind auf erschwingliche Produkte aus China angewiesen.



Rena Scott, eine pensionierte Krankenschwester aus Virginia, hat gewöhnlich zwischen 10 und 12 aktive Bestellungen bei Temu, der beliebten chinesischen Online-Plattform. Die 64-jährige hat nahezu alles gekauft, was man sich vorstellen kann. Momentan hat sie vier Hemden im Warenkorb und kauft regelmäßig Bastelmaterialien wie Wolle und Perlen. Ihre Wollsammlung ist so groß, dass sie eigens ein Zimmer für ihre Wolle eingerichtet hat, und sie hat bereits 53 Pakete einer bestimmten Wollsorte bestellt. Für Scott fällt das Einkaufen auf der Plattform in die Kategorie „kein Brainstorming erforderlich“.

Günstige Produkte und steigende Preise

„Alles hier kommt ohnehin aus dem Ausland, also schneidet man den Zwischenhändler, wie Walmart und Amazon, einfach aus“, sagt sie. Millionen Amerikaner haben sich wegen der niedrigen Preise für **Temu** und Shein, einem weiteren chinesischen E-Commerce-Angebot, entschieden. Laut einem Bericht des Kongresses sind die chinesischen Exporte von niedrigwertigen Paketen von 5,3 Milliarden Dollar im Jahr 2018 auf 66 Milliarden Dollar im Jahr 2023 gestiegen.

Doch der Zollkrieg unter Präsident Donald Trump wirkt sich nun auf diejenigen aus, die auf diese vergleichsweise günstigen chinesischen Produkte angewiesen sind. Er verhängte Strafzölle von 145 % auf Importe aus China und eine Mindeststeuer von 10 % auf alle anderen Länder. Zudem läuft die „de minimis“-Befreiung, die es erlaubte, Waren im Wert von weniger als 800 Dollar zollfrei in die USA zu importieren, am 2. Mai aus. Am Freitag haben Temu und Shein **die Preise** für eine große Anzahl von Artikeln erhöht, von Gartenstühlen bis hin zu Badeanzügen, vor den neuen Zöllen, die in dieser Woche in Kraft treten.

Folgen für einkommensschwache Haushalte

Für amerikanische Verbraucher bedeutet dies, dass selbst die „günstigen Produkte“, die sie zu Temu und Shein gelockt haben, nicht mehr erschwinglich sind. „Ich kann mir jetzt nichts mehr bei Temu leisten, und ich konnte mir nicht einmal leisten, hier im Land einzukaufen“, sagt Scott. Die Rentnerin, die allein lebt, gibt an, dass sie sparsam lebt und nach einer Transplantation, die sie arbeitsunfähig machte, eine anständige Behindertenrente erhält. Sie hat seit einem Jahr kein Fast Food mehr gegessen, weil sie es sich „einfach nicht leisten kann“. Ihr Auto, das sie 2005 bar gekauft hat, fährt sie weiterhin und hält die Klimaanlage mit 30 Grad, um hohe Stromkosten zu vermeiden.

Ein Schrank, den sie bei Temu für 56 Dollar gekauft hatte — vor der Preiserhöhung — kostet jetzt über 80 Dollar, was sie als „nicht nachhaltig“ bezeichnet. Haushalte mit geringem Einkommen werden am stärksten unter dem Ende der günstigen chinesischen E-Commerce-Plattformen leiden. Laut einer Studie der UCLA und der Yale-Ökonomen wurde fast die Hälfte der de minimis-Pakete in die ärmsten Postleitzahlen der USA versendet, während nur 22 % in die reichsten Gegenden gingen. Zudem gaben die einkommensschwächsten Haushalte in Amerika 2021 mehr als das Dreifache ihres Einkommensanteils für Bekleidung aus, verglichen mit den wohlhabendsten Haushalten, so ein Bericht des Wirtschaftsunternehmens Trade Partnership Worldwide.

Die Käufer decken sich ein

Phillip Dampier, ein 57-jähriger Verbraucherrechtsautor, gibt an, in den letzten zwei Wochen täglich etwa acht Stunden auf chinesischen E-Commerce-Seiten zu verbringen. Seine Einkäufe umfassen Papierprodukte, Küchenutensilien, einen tragbaren Heizlüfter, Möbel, Bettwäsche und Decken — „basically everything you might find in a JCPenney.“

Er plant, sich für die nächsten zwei Jahre einzudecken, denn er hat das Gefühl, dass die Wirtschaft kurz vor einem Zusammenbruch steht und es zu Engpässen wie während der Pandemie kommen wird. Dampier, der in Rochester, New York, lebt, war früher ein treuer Amazon-Kunde. Seit der Pandemie sind die Preise bei Amazon gestiegen, und der Kundenservice hat nachgelassen. Sein erster Kauf bei Temu im Jahr 2023 führte dazu, dass er auch bei AliExpress, Shein und sogar TaoBao, Chinas ältester E-Commerce-Seite, einkaufte. Derzeit hat Amazon von der offensichtlichen Werbung für dasselbe Modell wie Shein und Temu Abstand genommen.

Fragwürdige Praktiken und Umweltauswirkungen

Shein, Temu und AliExpress stehen wegen ihrer mangelhaften **Produktsicherheit** und **Arbeitsbedingungen** in der Kritik, ebenso wie wegen der **schädlichen Auswirkungen** auf die Umwelt. Diese Seiten fördern auch eine Kultur der Überkonsumtion. Die Kunden werden von einem endlosen Algorithmus mit bunten Bildern und Rabattspielen hypnotisiert, doch die Produkte landen oft als billiger Müll auf der Mülldeponie.

Scott, die ehemalige Krankenschwester aus Virginia, merkt an, dass der Kauf von in Amerika produzierten Waren nicht viel mehr Optionen lässt. „Egal, ob ich zu meinem lokalen Walmart gehe und dort kaufe... dieses Produkt wurde trotzdem in einem anderen Land hergestellt, in dem schreckliche Löhne gezahlt werden, möglicherweise auch Kinderarbeit eingesetzt wird“, sagt sie. Selbst wenn sie etwas findet, das in den USA hergestellt wurde, „ist es unbezahlbar“. Zudem betont Dampier, dass auch Menschen in den amerikanischen Geschäften wie TJ Maxx und Ross übermäßig kaufen können. „Es ist irgendwie voreingenommen zu behaupten, dass dies nur bei Temu und Shein ein Problem ist, nur weil die Preise etwas niedriger sind“, fügt er hinzu.

Dennoch behauptet die Trump-Administration, die Zölle seien dazu gedacht, die amerikanische Produktion und die Unternehmen in den Vordergrund zu stellen. Aber US-Verbraucher, die von CNN befragt wurden, äußerten Skepsis, dass die Zölle tatsächlich wirken werden — und im Moment tragen sie die gesamte Kostenlast. „Die ganze Idee von Zöllen ist idiotisch, meiner Meinung nach“, sagt Dampier. Die Trump-Administration „versucht, alle einzuschüchtern, und das ist falsch, und die Zollpolitik ist falsch.“

Details

Quellen

• edition.cnn.com

Besuchen Sie uns auf: die-nachrichten.at